

Weiterbildung „Geriatrie“ in Deutschland

K. Hager, V. Grosse

Zentrum für Medizin im Alter, Diakoniekrankenhaus Henriettenstiftung gGmbH, Hannover

Zusammenfassung

Die Anzahl der Geriater ist bundesweit gering, wenn auch von Bundesland zu Bundesland etwas unterschiedlich. In Anbetracht der demographischen Entwicklung sowie des steigenden Bedarfs an geriatrisch weitergebildeten Ärzten, vor allem in Kliniken, aber auch im ambulanten Bereich, sollten Anstrengungen unternommen werden, die Weiterbildung „Geriatrie“ auch seitens der Ärztekammern zu fördern und wenn möglich zu vereinheitlichen.

Einleitung

Während die ersten geriatrischen Kliniken in Deutschland in den 70er Jahren entstanden, wurde erst auf dem Ärztetag in 1992, also viele Jahre später, eine zusätzliche Weiterbildung „Klinische Geriatrie“ aus der Taufe gehoben. Die ursprüngliche Bezeichnung „Klinische Geriatrie“, wurde beim Ärztetag in 2004 in „Geriatrie“ umbenannt. Die Umsetzung oblag bzw. obliegt den jeweiligen Ärztekammern. Seit 1992 können also Ärztinnen und Ärzte eine Weiterbildungsbezeichnung im Fach „Geriatrie“ erwerben.

Fragestellung

Es sollte der aktuelle Stand der Anzahl der Geriater in Deutschland ermittelt werden.

Methodik

Über die Homepages der Landesärztekammern wurden im August 2013 die Weiterbildungsordnungen des jeweiligen Bundeslandes in der neuesten Fassung eingesehen und daraus der Status der Weiterbildung „Geriatrie“ ermittelt. Weiterhin wurden die Ärztekammern per E-Mail angeschrieben und um die Übermittlung von Daten gebeten. Weitere Informationen wurden aus der Ärztestatistik der Bundesärztekammer entnommen¹.

Ergebnisse

Leider konnte auf dem Weg der Befragung der Landesärztekammern nicht von jedem Bundesland Informationen gewonnen werden, so dass in den nebenstehenden Tabellen leider noch Lücken bleiben.

Die „Geriatrie“ kann als Schwerpunkt (SP) für bestimmte Gebiete, als Zusatz-Weiterbildung (ZW) für alle Fachärzte, für Fachärzte in einem Gebiet der unmittelbaren Patientenversorgung bzw. in ausgewählten Gebieten sowie als Fachkunde (FK) erworben werden (Tab. 1). Entsprechend schwanken die Weiterbildungszeiten. Da die Zusatz-Weiterbildung am längsten besteht und in allen Bundesländern erworben werden kann, ist sie am häufigsten vertreten.

Die Zahl der Geriater in den Bundesländern ist unterschiedlich (Tab. 2). Der Anteil der Geriater an den Kammermitgliedern schwankt zwischen 0,2% (z.B. in Niedersachsen) und 1,6% (in Schleswig-Holstein).

Über die Jahre 2010 bis 2012 erwarben etwa ähnlich viele Ärztinnen und Ärzte eine Weiterbildungsbezeichnung Geriatrie (Tab. 3). Allerdings gab es in 2013 22,1% mehr Ärztinnen und Ärzte mit der Zusatz-Weiterbildung als im Vorjahr¹.

Dementsprechend ist die Zahl der Geriater pro 100.000 Menschen im Alter von 75 Jahren oder älter je nach Bundesland unterschiedlich (Tab. 4).

Geriater sind zum größten Teil Internisten oder Ärzte für Allgemeinmedizin, wie sich beispielsweise anhand einer Rückmeldung der Landesärztekammer Berlin ersehen lässt (Tab. 5).

Von den 1 423 Ärztinnen und Ärzten mit der Zusatz-Weiterbildung „Geriatrie“ sind 629 Ärztinnen (44,2%) und 794 Ärzte (55,8%)¹. Dies entspricht etwa dem Anteil von Ärztinnen und Ärzten in Deutschland. Der größere Teil der Ärztinnen und Ärzte mit der Zusatz-Weiterbildung „Geriatrie“ ist im stationären Bereich tätig. Ende 2013 waren 995 im stationären Bereich, 250 niedergelassen sowie 52 in Behörden oder sonstigen Bereichen tätig¹.

Diskussion

Trotz der seit 1992 bestehenden Weiterbildungsmöglichkeit zum „Geriater“ führen im Durchschnitt nur etwa 0,2% der Kammerangehörigen die Weiterbildungsbezeichnung.

Die Zahl schwankt in Abhängigkeit vom jeweiligen Bundesland. Dies wird weniger von den unterschiedlichen Neigungen der Ärztinnen und Ärzte im Hinblick auf die Altersmedizin abhängen, sondern von anderen Faktoren, z.B. der jeweiligen Geriatrieplanung, der Förderung der Weiterbildung durch die jeweilige Ärztekammer, der Möglichkeit des Zugangs zur Weiterbildung (nur bestimmte oder alle Fachärzte) bzw. aufgrund des Engagements einzelner Persönlichkeiten.

Offensichtlich ist es auch der Geriatrie bislang nicht sehr gut gelungen, die Ärztinnen und Ärzte für das Fach zu begeistern. Widerstände seitens der Nicht-Geriater sollten nach nun seit mehr als 22 Jahren bestehender Weiterbildungsmöglichkeit geringer werden.

In Anbetracht der demographischen Entwicklung sowie der steigenden Zahl von geriatrischen Abteilungen an bestehenden Krankenhäusern besteht aktuell eine verstärkte Nachfrage an weitergebildeten Kolleginnen und Kollegen.

Tab. 5 Gebietsbezeichnungen von 98 Ärztinnen und Ärzten im Bereich der Landesärztekammer Berlin, die eine fakultative Weiterbildung „Geriatrie“ besitzen (Stand 31.12.2012)

Landesärztekammer Fachärzte für	Berlin Anzahl
Allgemeinmedizin	11 (11%)
Innere Medizin	68 (69%)
Nervenheilkunde	5 (5%)
Neurologie	9 (9%)
Physikalische und Rehabilitative Medizin	1 (1%)
Psychiatrie und Psychotherapie	4 (4%)

Kontaktadresse: Prof. Dr. med. K. Hager, Zentrum für Medizin im Alter, Schwemannstraße 19, 30559 Hannover, Tel.: 0511/289-3222; Fax: 0511/289-3004; Email: klaus.hager@ddh-gruppe.de

Tab. 1 Möglichkeiten des Erwerbs einer Weiterbildungsbezeichnung „Geriatrie“

Art der Weiterbildung	Voraussetzung, Gebiete	Weiterbildungszeit
Schwerpunkt (SP)	für bestimmte Gebiete, z.B. Allgemeinmedizin, Innere Medizin, Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie	24-36 Monate
Zusatz-Weiterbildung (ZW)	Facharztanerkennung (FA) ohne Einschränkung	18 Monate
	FA in einem Gebiet der unmittelbaren Patientenversorgung	18 Monate
	in den ausgewählten Gebieten, z.B. Allgemeinmedizin, Innere Medizin, Neurologie, Physikalische und Rehabilitative Medizin und Psychiatrie und Psychotherapie	18 Monate
Fachkunde (FK)	Facharztanerkennung	12 Monate

Tab. 2 Anzahl und Anteil der Geriater in 2012 in den einzelnen Bundesländern (*: Ende 2011)

Nr.	Bundesland	Geriater 2012	Kammermitglieder	Anteil Geriater (%)
1	Baden-Württemberg	82*	60.732	0,14
2	Bayern	122	75.909	0,16
3	Berlin	182	28.649	0,64
4	Brandenburg	69	12.286	0,56
6	Hamburg	37	14.634	0,25
7	Hessen	74	32.969	0,22
9	Niedersachsen	82	37.315	0,22
10a	Westfalen-Lippe	279	40.348	0,69
14	Sachsen-Anhalt	10	11.447	0,09
15	Schleswig-Holstein	246	15.808	1,56
16	Thüringen	26	11.738	0,22

Tab. 3 Anzahl absolvierter Weiterbildungen in Geriatrie im jeweiligen Bundesland in den drei vergangenen Jahren

Nr.	Bundesland	2010	2011	2012
2	Bayern	16	22	18
3	Berlin	18	22	18
4	Brandenburg	7	5	7
5	Bremen	0	2	1
6	Hamburg	2	2	4
7	Hessen	10	13	15
9	Niedersachsen	12	11	9
10a	Nordrhein-Westfalen, Westfalen-Lippe	30	31	24
13	Sachsen	4	5	6
14	Sachsen-Anhalt	4	3	4
15	Schleswig-Holstein	11	12	6
16	Thüringen	2	1	4
	zusammen	116	129	116

Tab. 4 Anzahl der Geriater pro 100.000 über 75jährige (*: Ende 2011)

Nr.	Bundesland	Anzahl Geriater 2012	Bevölkerung am 31.12.2012	Zahl der 75jährigen und älteren	Anteil über 75jährigen und älteren	Geriater pro 100.000 75jährige und ältere
1	Baden-Württemberg	82*	10.486.660	931.040	8,90%	8,8
2	Bayern	122	12.397.614	1.091.740	8,80%	11,2
3	Berlin	182	3.292.365	257.840	7,80%	70,6
4	Brandenburg	69	2.455.780	237.000	9,70%	29,1
6	Hamburg	37	1.706.696	145.520	8,50%	25,4
7	Hessen	74	5.971.816	539.170	9,00%	13,7
9	Niedersachsen	82	7.777.992	732.060	9,40%	11,2
11	Rheinland-Pfalz	279	3.989.808	383.860	9,60%	72,7
14	Sachsen-Anhalt	6	2.287.040	245.680	10,70%	2,4
15	Schleswig-Holstein	10	2.800.119	258.080	9,20%	3,9
16	Thüringen	246	2.188.589	224.230	10,20%	109,7

Verwendete Literatur

- Ergebnisse der Ärztestatistik zum 31. Dezember 2013 über die Landesärztekammer Baden-Württemberg: <https://www.aerztekammer-bw.de/40presse/05aerztestatistik/06.pdf>, zuletzt eingesehen am 18.04.2014.